

Antisemitismus im Jahre 2018.

Liebe Genossen und Genossinnen,
nächste Woche jähren sich die Geschehnisse am 9. November 1938 - der Reichspogromnacht - zum achtzigsten Mal. Angesichts der jüngsten Wahlergebnisse auf Landesebene in Hessen und Bayern, die auch dort den erstmaligen Einzug der rechtsextremen AfD in den Landtag bedeuteten, ist es umso wichtiger, sich klar gegen jeden Antisemitismus zu stellen, um ein zweites 1933 zu verhindern. Auch ist die Anzahl der antisemitischen Straftaten seit Jahren konstant hoch in Deutschland - ein Großteil der Täter entstammt aus dem rechtsextremen Milieu. So gab es beispielsweise im vergangenen Jahr 1504 polizeilich erfasste antisemitische Straftaten, 1412 wurden dem rechtsextremen Milieu zugerechnet¹ - und diese Anzahl ist lediglich die Zahl an Verbrechen, dessen Opfer Anzeige erstattet haben - die Dunkelziffer ist sehr wahrscheinlich noch wesentlich höher. Erwähnenswert ist jedoch, dass bei vielen Straftaten (beispielsweise bei antisemitischen Graffiti) der Urheber oft gar nicht bekannt ist, und lediglich eine Anzeige bei der Polizei vorliegt. Antisemitische Straftaten, deren Urheber nicht bekannt ist, fließen bei der Polizei grundsätzlich als politisch rechtsextrem motivierte Straftaten in die Statistik ein². Meiner Meinung nach ist dieses Vorgehen jedoch gefährlich - es verschleiert die Urheber antisemitischer Verbrechen gegen unsere jüdischen Mitbürger*Innen.

Nicht nur von rechtsextremer Seite werden Tag für Tag in Deutschland antisemitische Straftaten begangen, sondern sowohl auch von linksextremer Seite (gerade die antiimperialistische Linke neigt dazu, kompromisslos Partei für Palästina zu ergreifen und zum Teil höchst antisemitische Globalisierungskritik zu äußern) als auch von islamischer Seite. Unsere jüdischen Mitbürger*Innen sind Tag für Tag dem Risiko ausgesetzt, Opfer von Gewalt- und Straftaten zu werden, und die Täter sind in der Regel in extremen politischen Spektren zu finden - rechts, links sowie islamistisch motiviert. Zeuge dessen sind die zahlreichen Polizeiwagen, die vor jüdischen Schulen oder Synagogen positioniert sind, um unsere jüdischen Mitbürger*Innen zu schützen. Ich werde nun einen kleinen Überblick über die verschiedenen Täterspektren geben, und die Gefahr, die von ihnen ausgeht, aufzeigen.

Das wohl bekannteste Täterspektrum bilden Rechtsradikale. Wenn man von antisemitischen Straftaten spricht, dann denkt man in der Regel sofort an das

¹<https://de.statista.com/infografik/13583/polizeilich-erfasste-antisemitische-delikte-in-deutschland/> 1

²<https://www.bz-berlin.de/berlin/kolumne/verschleiert-die-polizeistatistik-die-urheber-der-gewalt-gegen-juden>

NS-Regime und die bis heute in Deutschland existente Neonazi-Szene. Der Holocaust, auf hebräisch *Schoah* (die Katastrophe/das große Unheil), bezeichnet den mit industriellen Methoden durchgeführten Völkermord an schätzungsweise 5,6 bis 6,3 Millionen Juden durch die Deutschen und ihre Helfer im Zeitraum von 1941-1945. Aber auch heute finden sich in der Neonazi-Szene, die den Geist von 1933-1945 bewahren will, zahlreiche antisemitische Weltbilder und Handlungen. Laut dem Aussteiger Matthias Adrian³ ist beispielsweise die Idee von der von Juden „beherrschte“ Wallstreet sehr weit verbreitet, die Grundidee des jüdischen Kapitalismus, der auch die Ideologie der NS-Zeit stützte, ist also nach wie vor eine Konstante in der rechtsextremen Szene. In der rechtsextremen Szene ist die Verschwörungstheorie, dass Juden die Exekutive, den Staat sowie die Regierung steuern, weit verbreitet. Das Ideologiefragment Antisemitismus verbindet sowohl Rechtsextreme als auch Islamisten - Neonazis sind oft auch auf dem sogenannten Al-Quds-Tag anzutreffen, auf welchem offen gegen Israel und gegen jüdische Menschen gehetzt wird. Die antisemitischen Stereotypen gelten in der rechtsextremen Szene als sogenannte „Ehrensache“, als ein Einstellungsmerkmal, das vorausgesetzt und nicht weiter hinterfragt wird, also als Grundkonsens. Dieser antisemitische Allgemeinkonsens in Verbindung mit völkischen, deutschnationalen sowie nationalsozialistischen Symbolen und Ideen, die ihren Ursprung in der Weimarer Republik haben, und unter dem NS-Regime „kultiviert“ wurden, ist also nach wie vor eine große Bedrohung für Menschen jüdischen Glaubens - die Größe der rechtsextremen Szene wird gegenwärtig auf etwa 42.000 Personen, davon 12.000 organisierte gewaltbereite Personen geschätzt - und auch hier ist die Dunkelziffer nicht erfasster Sympathisanten wesentlich höher.

Die Idee, dass sich am rechten und am linken Rand einige Ideologien treffen, ist nicht neu, und dies kann man auch über den Antisemitismus sagen - Antisemitismus von linksextremer Seite ist ebenso eine große Gefahr. Vielen Menschen ist die Idee des sogenannten linken Antisemitismus jedoch neu. Der Soziologe Thomas Haury⁴ nennt das antiimperialistische Weltbild mancher radikaler Linken als Ursache für linken Antisemitismus - laut diesem Weltbild wird die moderne Welt von einem Machtblock aus Staat sowie Kapital gesteuert, der global agiert und die Bevölkerung unterdrückt. Dieses höchst binäre Weltbild sagt aus, dass die „guten“ unterdrückten Völker unter der „böse fremde Herrschaft“ sowie der „imperialistische Ausbeutung“ leiden und Selbstbestimmung von dieser fordern. Wenn man diese antiimperialistische Ideologie auf den Nahost-Konflikt zwischen Israel und Palästina anwendet,

³<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41813/interview-adrian>

⁴<http://www.bpb.de/politik/extremismus/linksextremismus/33604/antisemitismus-von-links?p=all>

kommt man zum Antizionismus, einer spezifischen Unterform des Antisemitismus nach dem Holocaust. Auch hier spielen jüdische Stereotypen wie der „jüdische Kapitalist“ als Inbegriff des gewinnorientierten, Kapital akkumulierenden Kapitalismus sowie unsichtbare Mächte im Hintergrund, die als Strippenzieher von jüdischer Hand geleitet die Weltgeschichte steuern, eine große Rolle, da diese Ideologie eine einfache, willkommene Erklärung für die Kapitalismus- und Globalisierungskritik der extremen Linken bietet. Die Grundmotivation für linken Antisemitismus ist also die Kapitalismus- und Globalisierungskritik des linksextremen, antiimperialistischen Spektrums, sowie die Idee des Antiimperialismus, die gerne auf den Nah-Ost-Konflikt angewendet wird. In dem Weltbild der antiimperialistischen Linken ist Israel der verlängerte Arm der USA, ein illegitimer, unterdrückender und besetzender Staat, welchem das Existenzrecht abgesprochen wird und Palästina auf der anderen Seite das „Opfer der Opfer“, welches einen legitimen Befreiungskrieg gegen den „US-Imperialismus“ in Nahost führt. Das ehemalige politische Netzwerk *Linksruck*, bestreitet unter anderem das Existenzrecht Israels, und tätigte folgende Aussage, in welcher Taten von islamistische Terrororganisationen wie Hamas oder Hisbollah gerechtfertigt werden:

„Hamas und Hisbollah sind Teil dieses rechtmäßigen palästinensischen Widerstands. Wer Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit im Nahen Osten will, muss den Widerstand der Palästinenser unterstützen.“

Teile von Linksextremismus überschneiden sich also auch mit dem letzten von mir genannten Täterspektrums antisemitischer Straftaten, des islamistisch motivierten Spektrums. Islamischer Antisemitismus ist im Zuge der Flüchtlingskrise und einer wachsenden Zahl von Menschen muslimischen Glaubens in Deutschland in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Medien gerückt - einige verstörende Umfragen bestätigen die Vermutung, dass auch diese Art von Antisemitismus eine große Bedrohung für unsere jüdischen Mitbürger*Innen darstellt.

Eine Studie aus dem Jahr 2007, in Auftrag gegeben vom Bundesinnenministerium⁵, befand, dass muslimische Schüler überdurchschnittlich stark zu antisemitischen Vorurteilen tendieren - beispielsweise stimmten 15,7% der befragten Schüler der Aussage zu, dass Menschen jüdischen Glaubens überheblich und geldgierig seien. Zum Vergleich: Dieser Wert ist doppelt so hoch wie bei anderen von Einwanderern

⁵<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/integrationsminister-laschet-wir-muessen-antisemitismus-bei-migranten-staerker-bekaempfen-a-612164.html>

abstammenden Jugendlichen, und dreimal so hoch wie unter den originär deutschen Jugendlichen. Dieser Wert ist durch die antisemitische, einseitige Berichtserstattung der arabischen und türkischen Medien, die oft zusätzlich zu deutschsprachigen Medien konsumiert werden, erklärbar. Das zeitgenössische Fundament des islamischen Islamismus ist die im Jahr 1988 veröffentlichte Charta der Terrorgruppe Hamas da - in dieser werden Juden als armselige Feiglinge, die sich hinter Steinen und Bäumen verstecken, dargestellt - sowie wieder einmal - als heimliche Herrscher der Welt porträtiert.

Auch zitiert die Hamas wohl einer der antisemitischen Hadithen aus der Frühzeit des Islams in ihrer Charta:

„Der jüngste Tag wird nicht kommen, bevor nicht die Muslime gegen die Juden kämpfen, und sie töten, so dass sich die Juden hinter Bäumen und Steinen verstecken. Und jeder Baum und Stein wird sagen: Oh Muslim, oh Diener Gottes, da ist ein Jude hinter mir. Komm und töte ihn.“

Der Islamische Antisemitismus existiert besonders in seiner antizionistischen Form (Grundlegende Ablehnung des Existenzrechts Israels), verstärkt durch die Positionen der Hamas im Nahost-Konflikt, welche offen die Auflösung des Staates Israel und das strittige Gebiet Palästina als ein rein muslimisch dominiertes Gebiet in der islamischen Welt fordern. Dabei wird sich auf antisemitische Stellen im Koran berufen. Auch lässt sich oft beobachten, dass sich rechtsextreme Gruppierungen und islamistische Gruppen im Punkte Antisemitismus annähern, auch wenn sie sich sonst oft spinnefeind sind, ist der eine doch der „Nazi“ und der andere der „Ausländer“. So schrien beispielsweise auf dem Al-Quds-Tag in Berlin Neonazis und Islamisten gemeinsam Parolen wie „Zionisten ins Gas!“ und „Israel vergasen!“.

Angesichts solcher im Jahr 2018 immer noch stattfindender Vorkommnisse ist es unserer Pflicht als sozialdemokratische Partei, für den Schutz unserer jüdischen Mitbürger*Innen einzustehen, und uns klar gegen jeglichen Antisemitismus zu wenden! Antisemitismus ist in Deutschland, aber auch global, leider noch omnipräsent, und stellt eine Bedrohung von Leib und Leben für Menschen jüdischen Glaubens dar.

Ich appelliere hiermit auch an unsere Bundes- und Landesregierungen, sich gegen jeglichen Antisemitismus klar zu positionieren, und unserer Pflicht, unsere jüdischen Mitbürger*Innen zu schützen, nachzukommen.

Verfasst von Jasmin Berger

Sprecherin der Juso-AG Langen-Egelsbach

09.11.2018